

kungen in den Vordergrund rückt, ist stärker systematisch, also auf weltweiten Vergleich ausgewählter Lebensbereiche angelegt. Nennenswerte Beachtung schenken dem europäischen Spät-MA Norbert ORTMAYR, Bevölkerung und Landnutzung (S. 11–28); Marcus POPFLOW / Reinhold REITH, Technischer Wandel (S. 29–61); Folker REICHERT, Fernhandel und Entdeckungen (S. 62–106); Walter DEMEL, „Weltpolitik“ (S. 109–161); ders., Reichs- und Staatsbildungen (S. 162–212); Ulrich WEISS, Weltdeutungen und politische Ideen (S. 213–257); Gerrit WALTHER, Renaissance und kulturelle Entwicklungen (S. 261–295). – Jeweils im Anhang der Bände finden sich knappe Literaturhinweise zu den einzelnen Beiträgen, eine synoptische Zeittafel sowie ein Personen- und ein Ortsregister, bei denen es gewiß unfair wäre, sie abzuschauen nach all dem, was in den Bänden nicht vorkommt. R. S.

Sylvain GOUGUENHEIM, *Regards sur le Moyen Âge. 40 histoires médiévales*, Paris 2009, Tallandier, 407 S., Abb., Karten, ISBN 978-2-84734-604-6, EUR 21. – Der in Lyon lehrende Historiker widmet dem MA 40 Abschnitte, die in fünf große Kapitel thematischen Charakters gegliedert sind: I: La Guerre et la Paix (S. 13–91), II: Le Pouvoir (S. 95–171), III: La Foi et la Culture (S. 175–251), IV: Le Travail (S. 255–330), V: Mémoires, Images et Mythes (S. 333–407). Die Einteilung der Kapitel folgt strukturgeschichtlichen Gesichtspunkten, welche offenbar als wesentlichste Aspekte der ma. Welt gesehen werden. Der Grund liegt auf der Hand: Es handelt sich um ein Lesebuch, das für den interessierten Nichthistoriker als Annäherung bzw. Einführung in die Geschichte des ma. Europa gedacht ist. Zeitlich nimmt G. dabei das ins Auge, was er unter ‚Mittelalter‘ versteht, indem er beim Merowinger Chlodwig I. bzw. dessen Taufe in Reims beginnt und seinen Streifzug bis zu Jeanne d’Arc, d. h. bis ins 15. Jh., fortsetzt. Die Themenauswahl mag von den konstitutiven Stationen der französischen Geschichte beeinflusst sein. Diese steht allerdings nicht im Mittelpunkt. Auch die Geschichte des Reiches findet G.s Interesse. Hervorgehoben seien der Staufer Friedrich II. und Rudolf von Habsburg. Daneben kommen das byzantinische Reich, die Wikinger und allgemeine Themenkreise wie Burgen, Pilgerfahrten oder die Pest zu ihrem Recht. Knappe Literaturangaben, die jeweils am Ende der einzelnen Artikel stehen, vervollständigen das Buch. Ein Personen- und Ortsregister ist nicht vorhanden.

Conradin von Planta

*Il moderno nel medioevo*, a cura di Amedeo DE VINCENZIIS (Nuovi studi storici 82) Roma 2010, Istituto storico italiano per il medio evo, VI u. 280 S., ISBN 978-88-89190-72-2, EUR 50. – Der Tagungsband vereint 16 Beiträge, die bei diversen Seminaren der Jahre 2005 und 2006 vorgetragen wurden. Das Spektrum der Themen ist breit angelegt, und zweifach ist der Zugang: nämlich die Frage, was im MA bereits selbst als modern wahrgenommen wurde bzw. was die Moderne im MA erst als modern erkannt hat. „Konzeptionell erscheint die Dialektik zwischen Gegenwart und Vergangenheit als anthropologische Konstante des Westens, eine Kategorie, die für das Verständnis der eigenen Identität unerlässlich ist“ (Amedeo DE VINCENZIIS / Massimo MIGLIO, Premessa S. V). Wir sind wieder einmal beim derzeit ‚modernen‘ anthropologischen Ansatz. Im einzelnen sind mitzuteilen: Cristina LA ROCCA, Il